

**„Lernen in heterogenen Gruppen“
Informationen zum Modellversuch „Flexible Grundschule“ an der GS Üchtelhausen**

Was sind die konzeptionellen Schwerpunkte einer „flexiblen Grundschule“?
Wie wird dieses Konzept in der Unterrichtspraxis umgesetzt und vor allem welchen konkreten Erfahrungen vor Ort liegen vor?

Am 23. April trafen sich auf Einladung der Schulleiterin Kerstin Weber interessierte Kolleginnen und Kollegen in Üchtelhausen. Der Modellversuch, an dem zurzeit 80 Schulen in Bayern teilnehmen, ist ein gemeinsames Projekt des „Bildungspakts Bayern“ der bayerischen Wirtschaft (Siemens, BMW u.a.) und des Kultusministeriums. Es wird mit zusätzlichen 3- 5 Lehrerstunden pro Klasse unterstützt, die zur Differenzierung oder zum Teamteaching eingesetzt werden können.

Mit der ihr eigenen überzeugenden Begeisterung stellte Frau Weber die einzelnen Puzzleteile des Konzeptes wie die individuelle Lernausgangsanalyse, die neuen Formen der Leistungsfeststellung, die vorbereitende Lernumgebung, die individuellen Lernangebote, die flexible Verweildauer und die Erziehungspartnerschaft vor und erläuterte an konkreten Beispielen die praktische Umsetzung. Im Modell werden viele neue Ansätze, die im LehrplanPlus angedacht werden, bereits realisiert.

Die Umstellung, das räumte die Referentin ein, benötigt Energie, Ressourcen und Arbeitszeit der Kollegen. Mittel- und langfristig, so ihre Überzeugung, lägen die Arbeitsbelastungen im derzeitigen Rahmen. Voraussetzung bei allen Beteiligten wäre eine Offenheit und eine Bereitschaft, sich auf wirklich neue Wege zu begeben.
(Walter Schäffer)